

Konzeption

der Kindertagesstätte

Sonnenland



Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser, liebe Interessierte,

mit der Ihnen vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unseren täglichen Alltag, unsere pädagogischen Leitziele und Methoden und alle weiteren Bereiche geben, die unser Sonnenland rahmen. Ziel ist es, die besondere Identität und Qualität unserer KITA auf verschiedenen Ebenen widerzuspiegeln und Ihnen die nötige Transparenz zu bieten, um eine Öffnung nach außen zu erreichen.

Diese Konzeption richtet sich an Eltern, an das Team, neues pädagogisches Personal und Praktikantinnen/ Praktikanten, die Fachöffentlichkeit (Jugendamt, Sozialamt, Grundschulen, Fachschule usw.) und weitere Interessierte.

Das Grundgerüst unserer Konzeption bildet unser Leitbild und unser pädagogischer Ansatz nach Friedrich Fröbel sowie die Herzlichkeit, die in unserem Sonnenland ganz besonders ausgeprägt ist. Darüber hinaus bilden die notwendigen Gesetze und normativen Vorgaben, der sächsische Bildungsplan und das achte Sozialgesetzbuch die Grundlage unserer Methoden und Bildungsbereiche.

1

Unser pädagogisches Team nutzt die Konzeption als Arbeitsgrundlage, in der unsere Stärken und Ressourcen gebündelt dargestellt sind, zur beständigen Reflexion, als Orientierung und Hilfe in Entscheidungssituationen und zur fortwährenden Weiterentwicklung des Teams. Somit wurde die Konzeption vorrangig zum Wohl unserer Kinder geschrieben und wird auch für sie und mit ihnen gelebt.

Wichtig ist uns der Bereich Erziehungspartnerschaft und Elternmitarbeit, um eine bestmögliche Förderung des Kindes zu erreichen.

Im Sonnenland herrscht eine vertrauensvolle Atmosphäre zwischen den Kindern, dem Team und den Eltern, wobei die Inklusion im Mittelpunkt steht. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Inhaltsverzeichnis

1 Die Einrichtung	4
1.1 Entstehungsgeschichte	4
1.2 Beschreibung der KITA Sonnenland	4
2 Rahmenbedingungen	4
2.1 Rechtliche Grundlagen	4
2.2 Kapazitäten	5
2.3 Personelle Bedingungen	5
2.2 Öffnungszeiten	5
2.5 Verpflegung	5
3 Leitbilder der KITA Sonnenland	6
4 Team	7
5 Pädagogisches Konzept	8
5.1 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	8
5.2 Unsere Rolle als Erzieher/in	8
5.3 Unser Bild vom Kind	9
5.4 Rechte der Kinder	10
5.5 Ziele, Inhalte und Planung unserer pädagogischen Arbeit	10
6 Aufnahme von Krippenkindern	12
6.1 Unsere Krippengruppe	12
6.2 Eingewöhnungskonzept	12
7 Unser Raumkonzept	13
8 Zusammenarbeit und Kooperationen	14
8.1 Zusammenarbeit mit Eltern	14
8.2 Kooperationsvertrag mit der Grundschule	15
8.3 Kooperationen mit externen Partnern	15
9 Beobachtung und Dokumentation	15

Kita Sonnenland
Träger Stadt Oederan

10 Qualitätssicherungen

16

Quellenverzeichnis

17

1 Die Einrichtung

1.1 Entstehungsgeschichte

Unser Haus wurde 1965 erbaut und war zu dieser Zeit eine Lehr- und Wochenkrippe.

1.2 Beschreibung der KITA Sonnenland

Unsere Kita mit Integration liegt am Rande eines Wohngebietes etwas außerhalb des Stadtzentrums. Ganz in der Nähe befinden sich der Stadtwald und ein Naturlehrpfad. Mit einem kleinen Spaziergang erreichen wir die Volkshochschule sowie das Klein-Erzgebirge mit Erlebnispfad.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Rechtliche Grundlagen

In unserer Arbeit in der Einrichtung stellen folgende gesetzliche Grundlagen auf internationaler, Bundes- und Landesebene die Basis unserer pädagogischen Handlungsansätze dar:

- ❖ UN – Kinderrechtskonvention
- ❖ Grundgesetz (GG)
- ❖ Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) - § 1626
- ❖ Sozialgesetzbuch – Achtes Buch Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)
- ❖ Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)
- ❖ Landesjugendhilfegesetz (LJHG)
- ❖ Kinderförderungsgesetz (KIFÖG)
- ❖ Verordnung des Sächsischen Staatsministerium für Soziales zur Integration von Behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern in Tagesstätten (SächsIntegrVO)
- ❖ Sächsisches Kindergesundheits- und Kinderschutzgesetz – Zweites Gesetz zur Förderung der Teilnahme von Kindern an Früherkennungsuntersuchungen
- ❖ Diverse andere grundlegende Gesetze wie Brandschutz- und Infektionsschutzgesetz, weitergehende Verordnungen und Dienstanweisungen zur Durchführung sowie
- ❖ Der Sächsische Bildungsplan.

2.2 Kapazitäten der KITA „Sonnenland“

Unsere Einrichtung können Kinder ab vollendetem 1.Lebensjahr bis zum Schuleintritt besuchen. Wir haben Plätze für insgesamt 110 Kinder, davon sind max. 22 Krippen- und 12 Integrationskinder.

2.3 Personelle Bedingungen

Unser pädagogisches Team besteht aus 13 Mitarbeitern, davon

12 staatlich anerkannten Erziehern (davon 3 mit heilpädagogischer
Zusatzqualifikation)

und

1 B.A. Sozialpädagogin und Management (Leiterin).

Zusätzlich unterstützen unsere Arbeit zwei technische Kräfte für einen reibungslosen Ablauf der Reinigung und Küchentätigkeit. Weiterhin ist ein Hausmeister für die Technik in der Einrichtung verantwortlich.

2.4 Öffnungszeiten

Unsere KITA hat Montag bis Freitag von 6:00 – 17:00 Uhr geöffnet. Schließtage sind in der Satzung des Trägers geregelt. Für hausinterne Weiterbildungen und organisatorische Tage unserer pädagogischen Fachkräfte, bleibt zusätzlich an 2 Tagen im Jahr unsere Einrichtung geschlossen. Alle Schließtage werden im September für das fortlaufende Kindergartenjahr bekannt gegeben.

5

2.5 Verpflegung

Das Mittagessen beziehen wir von dem Anbieter Menü Gbr Niederwiesa. Den Vertrag über die Teilnahme am Essen schließen die Eltern direkt mit dem Essenanbieter ab. Eine Abmeldung vom Mittagessen ist bis spätestens 8:00 Uhr in der Kita möglich. Für ein gesundes Frühstück, Obstfrühstück und Vesper Ihrer Kinder sorgen die Eltern selbst.

3 Leitbilder der KITA Sonnenland

Der pädagogische Alltag ist bestimmt von Respekt und Ehrlichkeit in den Kompetenzen der Kinder, Eltern und Erzieher/innen. Die ganzheitliche Entwicklung der Kinder wird aus Sicht des Tätigkeitstriebes nach Fröbel individuell geplant und gestaltet. Unsere pädagogische Arbeit erfolgt transparent und wird begleitet durch die Akzeptanz und Toleranz der Erzieher/innen.

Bewegungsspiele, Lieder und der Bezug zur Natur sind ständiger Begleiter der Entwicklung unserer Kinder. In den gemischten Gruppen lernen Kinder einfühlsam miteinander umzugehen und das Gruppengefühl wird gestärkt. Durch unser großes Außengelände und dem regelmäßigen Waldtag soll das Kind spielend seine Fähigkeiten entwickeln können. In einer vertrauensvollen Atmosphäre begleiten wir das Kind in seiner Selbsterfahrung. Das Spiel erweist sich dabei als wirksame Selbstbildungs- und Erziehungsmethode.

Wir sind eine Gemeinschaft in der jeder willkommen ist. Dabei streben wir eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit im Team an.

Um eine bestmögliche Förderung des Kindes zu erreichen, ist uns eine partnerschaftliche und gegenseitige Wertschätzung wichtig.

Wir pflegen die enge Beziehung zur Öffentlichkeit und arbeiten mit Kooperationspartnern zusammen.

4 Team

Die Anzahl der pädagogischen Fachkräfte richtet sich nach dem Betreuungsschlüssel des Sächsischen Kindertagesstättengesetzes. Zu berücksichtigen sind dabei in der Praxis unterschiedliche vertragliche Betreuungszeiten der Kinder, die planmäßigen Fehlzeiten durch Urlaub und Krankheit sowie der zusätzliche Personalbedarf bei Integration.

Bereits am Morgen findet ein Austausch über die aktuelle Situation an die pädagogischen Fachkräfte statt. Besondere Beobachtungen, Informationen und Abstimmungen werden mit dem Frühdienst besprochen.

Für interne Absprachen finden wöchentlich Teamtreffs statt. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen hier die Möglichkeit, spezifische Abläufe und Entwicklungen zu reflektieren, neue Ideen einzubringen und gemeinschaftlich in einen Austausch zu kommen. Das gesamte Team der Einrichtung trifft sich einmal im Quartal zu einer Dienstberatung. Die Leitung legt die Struktur und die Inhalte der Beratung fest. Die Fachkräfte bringen Themen ein, um die aktuellen Situationen zu erörtern. Die Dienstberatungen beinhalten Informationen des Trägers, regelmäßige Unterweisungen, anstehende Projekte, Feste, Feiern sowie besondere Entwicklungen und Beobachtungen der Kinder im Haus. Zu bestimmten Inhalten und Festen unserer Arbeit werden Arbeitsgruppen gebildet, die mit Blick auf die Kinder, Abläufe und Aktivitäten planen und sie anschließend für das gesamte Team transparent machen.

5 Pädagogisches Konzept

5.1 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Die Grundlage unserer Arbeit ist der Sächsische Bildungsplan. „Der Bildungsplan ist Orientierungshilfe für die tägliche Praxis von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen und fordert gleichzeitig auf, über Bildung und Erziehung in Zeiten massiver gesellschaftlicher Veränderungen gemeinsam nachzudenken.“ (S.2/1.1)

Unsere Konzeption entspricht den gesetzlichen Grundlagen des Bundes, des Landes und des Trägers. Sie dienen unserer pädagogischen Arbeit als familienergänzendes, begleitendes und unterstützendes Gerüst, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und altersspezifisch zu sichern. Die Kita ist für alle ein sicherer Raum, in dem sie sich wohl fühlen und einen eigenständigen Lebensbereich haben, um die vielfältigsten Erfahrungen zu sammeln. Es werden vom frühesten Alter an soziale Verhaltensweisen erlernt. Dabei liegt der Schwerpunkt unserer Einrichtung in der frühzeitigen Stärkung der individuellen Kompetenzen und in der Werteerziehung. Es werden Bildung und Erziehung als ein einheitliches Geschehen betrachtet.

Kita bedeutet für uns Vielfalt – die Kinder erleben, erfahren, sehen, riechen, hören, schmecken, fühlen, experimentieren, beobachten und erwerben Grundwissen, Grunderfahrungen und Grundtätigkeiten des Lebens. „Bildung kann nicht vermittelt werden, sie ist Selbstbildung in sozialen Kontexten, in denen pädagogische Fachkräfte als Bezugspersonen und Begleiter/innen von Bildungsprozessen eine wichtige Rolle einnehmen.“ (S.11/1.4)

Fröbels ganzheitliche pädagogische Grundsätze sind im Bildungsplan enthalten. Wir arbeiten nach diesem pädagogischen Ansatz von Friedrich Fröbel immer in Bezug der Lebenssituation der Kinder. Fähigkeiten und Fertigkeiten, Einstellungen und Wissen erwerben die Kinder durch die eigene Tätigkeit und Erfahrung. Unser Schwerpunkt ist die Projektarbeit in Verbindung mit der Fröbelschen Spiel- und Lerntheorie.

5.2 Unsere Rolle als Erzieher/in

Unser Bild vom Kind erfordert eine dialogische Grundhaltung, geprägt von erzieherischen Dimensionen und vorhandenen Kompetenzen des Kindes.

Wir verstehen uns als Partner der Kinder, bieten ihnen Anregungen, Herausforderungen und Raum zum gemeinsamen Lernen. Die Kinder sollen vor allem eigene Gedanken, Ideen und Lösungsmöglichkeiten entwickeln können und zu Wort kommen. Erzieher/innen sind nunmehr Begleiter und Beobachter der Selbstbildungsprozesse und unterstützen Vertrauen zu haben sowie Selbstbewusstsein aufzubauen.

Mit Neugier und eigener Lernfreude sind Erzieher/innen selbst Forscher und Entdecker und somit auch positive Vorbilder für die Kinder. Das Lernen soll Spaß machen und findet überwiegend im Alltag statt, den wir mit den Kindern gemeinsam in Projekten gestalten.

Auch wir Erzieher/innen vertiefen kontinuierlich unser Wissen über frühkindliche Entwicklung und erweitern unser methodisches Handlungsrepertoire. Dabei reflektieren wir regelmäßig unser Handeln, unsere Beobachtungen, Dokumentationen und Haltungen. Für uns spielt die Zusammenarbeit mit Müttern und Vätern „...auf gleicher Augenhöhe, in dem Mütter und Väter als Experten und Expertinnen ihrer Kinder mit eignen Ideen , Gedanken und Interessen angesehen werden, ...ebenso grundlegend wie die Aktivierung von Eltern zur Beteiligung an den Belangen der Kindertageseinrichtungen.“ (S.3/1.1) eine große Rolle.

5.3 Unser Bild vom Kind

„Das Kind als sozialer Akteur.“ (S.6/1.2)

Wir sehen das Kind von Anfang an als lernbegierigen und lernfähigen Menschen an, der seine Entwicklung aktiv mitgestaltet. Das wesentliche Potential für die kindliche Entwicklung steckt im Kind selbst, somit ist das Kind Konstrukteur seiner selbst. „Jedes Kind ist einmalig und aus diesem Grund besonders.“ (S.6/1.2) Deshalb benötigt jedes Kind individuelle Unterstützung und erhält durch unser Raumkonzept sowie vielfältiger Anregungen die Möglichkeit, seine Potenziale zu nutzen. Durch Ausprobieren, Forschen, Experimentieren und selbsttätiges Tun erlangen sie ständig neue Fähigkeiten. Durch Kommunikation und Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen eignen sich die Kinder soziale Kompetenzen an.

Die Lebensbedingungen und Lernumgebungen der Kinder unterscheiden sich dabei durch Geschlecht, Alter, soziale, religiöse und kulturelle Herkunft, sowie auch physische und psychische Besonderheiten. Durch das Wissen um die jeweilige Lebenssituation können sich die Erzieher/innen besser auf das Kind, seinen Wissensstand und Fördermöglichkeiten einstellen.

„Der Mensch ist wie ein Samenkorn. Die Kindheit ist die Keimzeit.“(Fröbel)

Unsere verantwortungsvolle Aufgabe besteht darin, Kindern Erfahrungen, Raum und Zeit zu ermöglichen, in dem wir ihre Interessen im Alltag durch professionelles Beobachten erkennen, aufgreifen und ernst nehmen. In Projekten und geschaffenen Rahmenbedingungen können die Kinder an ihren Themen wachsen.

5.4 Rechte der Kinder

„Kinder sind aktive und gestaltende Mitglieder von Gemeinschaften und Staaten. In diesem Sinne wird in der UN-Kinderrechtskonvention erklärt, dass auch Kinder das Recht haben, sich frei zusammenzuschließen und ihre Meinung auszutauschen.“(S.5/1.2)

Die Kinder sollen sich an Entscheidungen beteiligen und Regeln werden gemeinsam aufgestellt. Dem Kind wird das Gefühl von Sicherheit vermittelt, dass sie ihre Meinung sagen, sich beschweren und Unzufriedenheit in Form von Weinen und Rückzug äußern dürfen. Die Kinder werden in die Planung und Gestaltung des KITA-Alltags und zu besonderen Höhepunkten einbezogen. Dazu nutzen wir den Morgenkreis in den einzelnen Gruppen und andere Situationen im Tagesablauf. (Das Kita-Handbuch) Unser Raumkonzept gibt den Kindern auch die Möglichkeit sich zurück zuziehen, aber auch zu öffnen.

Ich habe ein Recht...

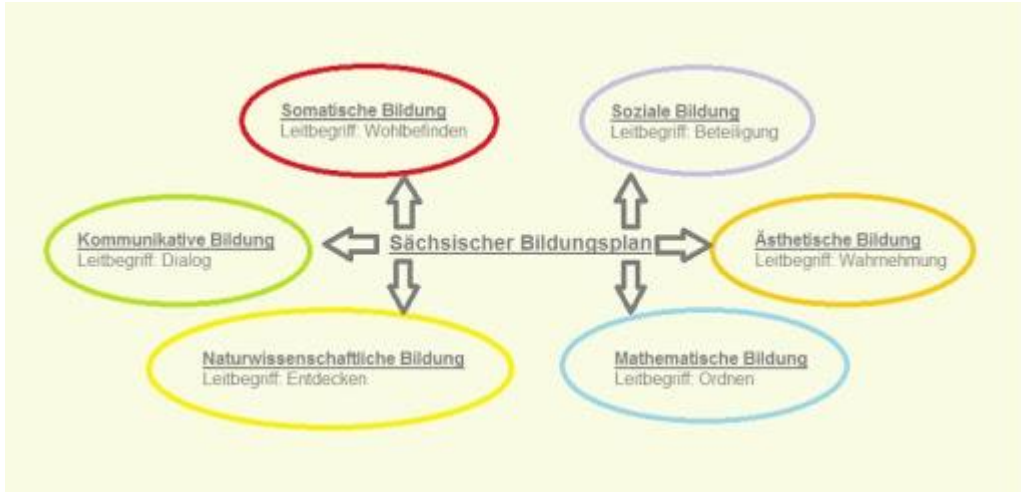
- ❖ ...auf schmutzige Hosen und Schuhe!
- ❖ ...auf Schrammen und Beulen! Wie soll ich sonst meine Grenzen erfahren?
- ❖ ...auf Springen, Tanzen, Balancieren, Rennen und Klettern!
- ❖ ...ausreichend zu spielen!
- ❖ ...darauf, Fehler zu machen!

5.5 Ziele, Inhalte und Planung unserer pädagogischen Arbeit

Die KITA „Sonnenland“ ist ein Ort der Wertschätzung, des Vertrauens, der Lebendigkeit, Entspannung und dem Ziel einer angstfreien Entwicklung durch einen unterstützenden und organisatorischen Rahmen. Die gemeinsame Zeit ist durch Erfahrungen und Geborgenheit geprägt. Das Erlangen individueller Kompetenzen im sozial-emotionalen, sprachlichen, kognitiven und motorischen Bereich hat einen großen Stellenwert. Bei der Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit steht die soziale Mitverantwortung im engen Zusammenhang.

So erwirbt und verarbeitet das Kind im Spiel sein Wissen. Es entwickelt dabei Fähigkeiten Probleme zu lösen, Beziehungen zu gestalten und seine Fantasie auszuleben. Die Kinder erkunden spielerisch aus eigenem Antrieb ihre Umwelt. Anhand von Beobachtungen gestalten wir die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit, Angebote und Aktivitäten. Die Planung bleibt dabei flexibel, wird immer wieder neu durchdacht und situationsgemäß angewendet.

Die folgenden sechs Bildungsbereiche, die der Inhalt des Sächsischen Bildungsplanes sind, geben uns Anregung und sind Leitfaden unserer täglichen pädagogischen Arbeit.



Grafik 1

6 Aufnahme von Krippenkindern

6.1 Unsere Krippengruppe

Unsere Jüngsten werden in einer kleinen Gruppe ab dem 1. Lebensjahr von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Geborgenheit und emotionale Sicherheit sind die wichtigsten Voraussetzungen dafür, dass sich die Kinder wohlfühlen und optimal entwickeln können. Das Eingehen auf ihre individuellen Bedürfnisse ist für uns selbstverständlich. Besonderes Augenmerk gilt in Versorgungsmomenten dem Wickeln, der Körperpflege, Hygiene und der Betrachtung der Haut.

Unsere wiederkehrenden Abläufe und stabile Strukturen im Tagesablauf sollen den Kindern Sicherheit und Orientierung geben. Dem Spiel als Haupttätigkeit im Kleinkindalter sowie der Bewegungs- und Sprachentwicklung messen wir besondere Bedeutung bei. Mit der Anwendung Fröbels Mutter- und Koseliedern wird die Entwicklung der kommunikativen Bildung und weiterer Bildungsbereiche begünstigt. Wir unterstützen die Kinder bei ihren Bewegungsabläufen und helfen ihnen so, ihre Bewegungsfertigkeiten zu entwickeln. Für die Sauberkeitsentwicklung hat jedes Kind sein eigenes Zeitfenster. Wir unterstützen die Sauberkeitsentwicklung und respektieren dabei sein ganz eigenes Entwicklungstempo.

6.2 Eingewöhnungskonzept

Besonders sorgfältig gestalten wir den Übergang vom Elternhaus zur KITA. So dienen Spielenachmittage für Eltern und Kind in der Einrichtung dem Kennenlernen der Räumlichkeiten und der ersten Kontaktaufnahme zu Gleichaltrigen.

Das Aufnahmegespräch mit der Leitung, der Rundgang und der erste Austausch mit der Gruppenerzieher/in erfolgt vor der Eingewöhnungsphase. Die Eltern sind dazu angehalten, die Kinder in der Eingewöhnungsphase zu begleiten. Die Eingewöhnung wird individuell gestaltet, sodass die Kinder langsam in ihre Umgebung und zu ihren neuen Bezugspersonen Vertrauen fassen können. Nebenbei lernen auch die Eltern hier die Einrichtung, die Mitarbeiter/innen und die Arbeitsweise von Anfang an besser kennen. Als Eingewöhnungsphase werden laut Satzung zehn Tage eingeplant, in der Besonderheiten und gegenseitiges Kennenlernen im Mittelpunkt stehen. Je nach Situation und Verhalten des Kindes kann die Eingewöhnung verlängert werden.

7 Unser Raumkonzept

Insgesamt stehen uns fünf helle, farbenfroh gestaltete und freundliche Gruppenräume, mit Blick auf die Augustusburg, auf zwei Etagen zur Verfügung. Zu jeder Gruppeneinheit gehören ein großes Spielzimmer mit Kinderküche und Spielecken, ein kombiniertes Spiel- und Schlafzimmer sowie Sanitär- und Garderobenräume. Der Krippenbereich ist mit Spielzimmer angrenzenden Schlafraum und eigenem Sanitärbereich ausgestattet. Ergänzt wird unser Raumangebot durch einen Therapieraum und einer Bücherei. Im Untergeschoss befinden sich neben den erforderlichen technischen Räumen ein großer Turnraum, ein Kostümraum, Papierraum und der Fahrzeugraum sowie unsere Schlafräume. Der Bewegungs- und Turnraum ist mit einer Kletterwand und vielfältigen Sport- und Spielgeräten ausgestattet.

Große Veranstaltungen, Feste und Feiern im Jahreslauf und weitere Höhepunkte finden in der Eingangshalle statt.

Für Sport und die tägliche Bewegung an frischer Luft verfügt unsere Einrichtung über ein großes Außengelände mit einem Fahrzeughof, Rodelberg, Sandspielplätzen und Rasenfläche. Ruhe- und Aktionsbereiche, die Spielhütten, Rutsche, Vogelnestschaukel, Supernova, Trampolin, Kletterkugel, Hochbeet und vieles mehr runden unser Angebot ab.

Krippenkinder finden auf der Terrasse einen geschützten Bereich, der dem Entwicklungsstand der Kleinsten entspricht und auch Bewegung mit Fahrzeugen zulässt.

Wir sind uns bewusst, dass auch Räume als „Bildungsräume“ wichtiger Begleiter der Kinder sind. Jedes Kind soll sich in unseren Räumen wohl und geborgen fühlen. Sie können sich frei entfalten und ihnen stehen dabei anregungsreiche, aber nicht reizüberflutende Materialien und Ideen zur Verfügung. Die Freiräume für Aktionen sind genauso wichtig wie Ruhebereiche. Die Spiel- und Bastelmaterialien sind jederzeit zugänglich. Raumplanung ist für uns ein fortlaufender Prozess, der stets auf Gruppenveränderungen und Erfordernisse reagiert.

8 Zusammenarbeit und Kooperationen

8.1 Zusammenarbeit mit Eltern

In unserer KITA wird eine wertschätzende und vertrauensvolle Atmosphäre mit den Eltern gepflegt. Unsere KITA versteht sich als familienergänzend und arbeitet daher eng mit den Eltern zusammen.

Tür- und Angelgespräche

Wir nutzen sie für den kurzen Austausch wichtiger aktueller Informationen.

Elterngespräche

Das erste wichtige Elterngespräch ist das Aufnahmegespräch. Die individuellen Bedürfnisse, Besonderheiten des Kindes und die Hausordnung der KITA Sonnenland stehen dabei im Vordergrund. Weitere Elterngespräche finden mindestens einmal jährlich statt. Inhalt dieser Gespräche sind die Entwicklung, Stärken und Interessen des Kindes. Erzieher/innen geben Ideen und Fördermöglichkeiten zur Entwicklung in der Familie. Wichtig sind für uns Erfahrungen und Informationen der Eltern aus dem familiären Umfeld.

Elternabend

Einmal im Kindergartenjahr laden wir alle Eltern zu einem gemeinsamen „Themen“ - Elternabend ein. Dabei finden Informationen zu geplanten Vorhaben und pädagogische Themen aus dem jeweiligen Gruppen ihren Platz.

14

Elternvertreter

Die Elternvertreter unterbreiten die Interessen der Eltern und sind Ansprechpartner für die Erzieher/innen und die Leitung der Einrichtung. Die Elternvertreter unterstützen uns, z.B. bei Festen und Feiern, unterbreiten Verbesserungsvorschläge und beteiligen sich an Projekten. Gern binden wir die Eltern in unsere pädagogische Arbeit, Ausfahrten und Arbeitseinsätze ein.

8.2 Kooperationsvertrag mit der Grundschule

In Zusammenarbeit mit der Oederaner Grundschule und anderen Förderschulen wird der Übergang unserer Schulanfänger begleitet. Zudem besteht ein Kooperationsvertrag zwischen der Grundschule Oederan und unserer Einrichtung um den Übergang möglichst reibungslos verlaufen zu lassen. Der erste Kontakt zu einer Lehrkraft wird durch den Besuch in der KITA hergestellt. Zusätzlich nehmen die Kinder an einem „Schnupperunterricht“ in der Grundschule teil. Auch andere Lehrkräfte lernen ihre zukünftigen Schüler/innen in abgesprochenen Terminen kennen. In einem Elternabend der Schulanfänger/innen stellt die Beratungslehrer/in den Ablauf der Grundschule vor.

8.3 Kooperationen mit externen Partnern

In enger Zusammenarbeit stehen wir zudem mit nachfolgend genannten Kooperationspartnern:

- ❖ Förderschule für Geistigbehinderte – Flöha
- ❖ Förderzentrum Förderschwerpunkt Lernen - Flöha
- ❖ Terra Nova Campus Die Entdecker-Schule - Chemnitz
- ❖ Fitnessstudio „For you“ - Oederan
- ❖ Ergotherapie – Carola Jendreyko, Oederan
- ❖ Logopädie Praxis – Jana Kieser, Oederan
- ❖ Landratsamt Mittelsachsen – Abteilung Jugend und Familie sowie Abteilung Soziales
- ❖ Lehrkräfte unterschiedlicher Fachschulen (Mentoring von Praktikanten)
- ❖ Kinder- und Jugendärztlicher Dienst des Gesundheitsamtes – Durchführung der jährlichen Untersuchung der 4-jährigen in der Kita
- ❖ Kinder- und Jugendzahnarzt des Gesundheitsamtes Mittelsachsen – Durchführung der zahnmedizinischen Kontrolle in der KITA, Prophylaxe, Bereitstellung von kostenlosen Zahnbürsten und Zahncreme zur Unterstützung der Zahngesundheit
- ❖ Sozialpädiatrisches Zentrum Chemnitz
- ❖ Haus der kleinen Forscher
- ❖ ADAC - Adacus
- ❖ AOK – Jolinchen Kids
- ❖ Unfallkasse Sachsen – KITA mit Herz und CLEVER in Sonne und Schatten

9 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation ist ein wichtiges Instrument für die pädagogischen Fachkräfte. Sie geben eine Analyse über Bedingungen und die Entwicklungsstände der Kinder. Sie dient auch dazu, Interessen der Kinder und diesbezüglichen Veränderungen von Themengebieten wahrzunehmen und aufzugreifen. Mit einer dialogischen Haltung erleben die Fachkräfte die Individualität des Kindes. Dem Kind wird deutlich gemacht, dass es wahrgenommen und ernstgenommen wird. Die beobachteten Situationen werden mit Hilfe unterschiedlicher Dokumentationsformen schriftlich festgehalten. Als Beobachtungsinstrument nutzen wir die „Validierten Grenzsteine der Entwicklung“ von Richard Michaelis. Das Instrument ermöglicht uns gezielte Aussagen zum Entwicklungsstand des Kindes zu machen und jährlich einzuschätzen, ob das Kind die für sein Alter beschriebenen Kompetenzen zeigt. Zur Beobachtung und Förderplanerstellung wird dieses Instrument und die ICF-CY genutzt.

10 Qualitätssicherungen

Die Sicherung der Qualität unserer Arbeit ist ein beständiger Prozess unter Anwendung verschiedener Methoden der Reflexion und Weiterentwicklung.

Wir arbeiten seit 2013 nach dem System pädquis, das uns bei der Erstellung und Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards unterschützt.

Das Qualitätshandbuch ist einerseits eine Arbeitsgrundlage, andererseits ein Arbeitsinstrument zur besseren und konsequenteren Umsetzung des spezifischen pädagogischen Konzeptes der Einrichtung. Die regelmäßige Überprüfung übernimmt die Qualitätsbeauftragte der KITA Sonnenland. In Dienstberatungen reflektieren und überprüfen wir unsere einrichtungsinternen Abläufe und standardisieren diese in konkreten Prozessbeschreibungen in unserem Qualitätshandbuch.

Um in verschiedenen pädagogischen Themen unsere fachliche Kompetenz zu erweitern bzw. zu vertiefen, nehmen alle Fachkräfte einmal jährlich an einer Inhouse-Schulung teil. Zusätzlich bereichern Fachbücher und Zeitschriften über aktuelle Themen unser pädagogisches Denken und Handeln.

Die regelmäßige Aktualisierung und Fortschreibung unserer Konzeption ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unseres Qualitätsmanagements. Die Konzeption, der Sächsische Bildungsplan und das Qualitätshandbuch bilden gemeinsam eine Grundlage unserer Arbeit mit den Kindern und Eltern.

Kita Sonnenland
Träger Stadt Oederan

Quellenverzeichnis

Sächsischer Bildungsplan. Verlag das Netz.

Wassilios E. Fthenakis/Martin R. Textor (Hg.): Pädagogische Ansätze im Kindergarten. Weinheim, Basel: Beltz 2000, S. 10-22.

www.kindergartenpädagogik.de: Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertageseinrichtungen (06.05.2020)

www.kindergartenpädagogik.de: Öffentlichkeitsarbeit-Konzeptionsentwicklung

Grafik1

www.bienhaus-kleinbautzen.de